

Zeitungsspiegel

Herausgegeben vom Evangelischen
Presbyterverband für Rheinland

Essen, Dritter Hagen 23, Schließfach 689 · Fernruf Essen 24344 und 24345 · Postcheckkonto Essen 3417

Herausgegeben: Freitag, 28. April 1933

Nr. 14.

I. Zur Lage.

=====

Die aus den alten Traditionen des Beamten tums heraus arbeitenden Kirchenbehörden - Willensbildung auf dem Instanzenwege - mußten in diesen Zeiten revolutionären Drängens zunächst "versagen". Umsomehr zu begrüßen der Aktionsausschuß Kapler-Marahrens-Hesse (Aktionsausschuß K.-M.-H.), der der Kirche wieder das Gesetz des Handelns gab und die Freischärler (Zoellnerausschuß) überflügelte. Sehr zu bedauern ist, daß diese Aktion Zoellner von einem Mitglied des Kirchenbundesamtes mit inauguriert und gestaltet wurde, scheinbar ohne jede Verbindung mit dem Präsidenten dieses Amtes. Sehr besonnener Aufruf des K.-M.-H. Ausschusses! vgl. Bekenntnisgrundlage! Freudig zu begrüßen die Aktivität des rheinischen P.K.R. Siehe nachstehende Meldung. Der eingetretene Zeitgewinn ist ein Geschenk zum schnellen, kräftigen Handeln!

II. Aufrufe.

=====

a.) Aufruf des Rheinischen Provinzialkirchenrates.

Der Provinzialkirchenrat der Rheinprovinz hat in seiner gestrigen Sitzung folgenden Aufruf an seine Gemeinden ergehen lassen:

"An die evangelischen Gemeinden der Rheinprovinz!

Der Provinzialkirchenrat ist sich dessen bewußt, daß die Kirche bei der Erneuerung unseres Volkes mithelfen muß. Er begrüßt es, daß die deutschen Evangelischen endlich in einer Kirche deutscher Nation zusammengefaßt werden sollen und will zu diesem Ziel beitragen, was er vermag.

Die rheinisch-westfälische Kirche hat sich in den vergangenen hundert Jahren unter Gottes Segen zu einer immer innigeren Union zusammengefunden. Die Kirchenordnung für Westfalen und die Rheinprovinz hat sich vortrefflich bewährt. Darum hält der Provinzialkirchenrat für die Rheinprovinz eine andere als die bestehende Unionsverfassung für undenkbar. In ihrem Rahmen, d. h. unter Beibehaltung der synodalen Ordnung und unter Ablehnung des Bischofsamtes erscheinen auch weitgehende Angleichungen an andere Kirchenkörper unbedenklich. Insbesondere wird die rheinische Kirche zur Verfügung stehen, wenn sich benachbarte Kirchen mit ihr in der Altpreußischen Union vereinigen wollen.

Der Provinzialkirchenrat ernannt Herrn Generalsuperintendenten D. Stoltenhoff zu seinem besonderen Bevollmächtigten und Vertrauensmann, der befugt sein soll, für die Kirchenprovinz verbindliche Erklärungen abzugeben und insbesondere die Verbindung mit der rheinischen Leitung der "Deutschen Christen" zu pflegen. Der Provinzialkirchenrat bittet die Gemeinden, sich diesen Aufruf, vor allem bei der von ihm gewünschten Gemeinschaftsarbeit, rückhaltlos zu eigen zu machen."

b.) Der Provinzialkirchenrat der Rheinprovinz hat dem Präsidenten D. Dr. Kapler für seine Aktion gedankt und ihm sein volles Vertrauen telegraphisch ausgesprochen.

c.) Aufruf Aktionsausschuß K.=M.=H.

"Tägliche Rundschau" Nr. 99 vom 28.4.33

Die Union gleichgeschaltet.

Der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, D. Kapler, der lutherische Landesbischof D. Marahrens und der reformierte Studiendirektor Pastor D. Hesse wenden sich mit folgender Widgebung an die Öffentlichkeit:

"Am heutigen Tage haben wir aufgrund weitgehender Vollmachten des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses als der gemeinsamen Vertretung sämtlicher evangelischen Kirchen Deutschlands die Neugestaltung des deutschen evangelischen Kirchentums in Angriff genommen. Mit voller Freudigkeit gehen wir geschlossen ans Werk. Eine mächtige nationale Bewegung hat unser deutsches Volk ergriffen und emporgehoben. Eine umfassende Neugestaltung des Reiches in der erwachten deutschen Nation schafft sich Raum. Zu dieser Wende der Geschichte sprechen wir ein dankbares Ja. Gott hat sie uns geschenkt, ihm sei die Ehre.

In Gottes Wort gebunden, erkennen wir in dem großen Geschehen unserer Tage einen neuen Auftrag unseres Herrn an seine Kirche. Es geht um die Verkündigung von dem lebendigen Gott, der uns geschaffen hat und der uns noch erhält und regiert, von dem Herrn und Heiland Jesus Christus, der für uns gestorben und auferstanden ist, von dem Heiligen Geist, der allein wahren Glauben und rechte Erneuerung schafft. Es geht um eine gegenwärtig-lebendige Bezeugung der reformatorischen Bekenntnisse, es geht um die Neuordnung der Kirche aus den unvergänglichen Kräften dieser auf Gottes Wort gegründeten Bekenntnisse.

Große und schwere Verantwortung liegt auf uns. Verpflichtet unserer Kirche, verbunden unserem Volk, rufen wir alle auf, in fester Geschlossenheit zu uns zu stehen. Jeder trage unsere Last mit in Fürbitte und Gebet. Gott ist unsere Zuversicht und Stärke."

d.) Beurteilung des Aufrufs.

"Tägliche Rundschau" Nr. 99 vom 28.4.33.

Bemerkenswert an diesem Aufruf ist der neue lebendigere Ton. Man sucht neue Wege und anerkennt, daß es um ein neues Bekenntnis geht, nicht um die "Wahrung des Bekenntnisstandes". Das ist ein großer Fortschritt.

e.) Ausschuß Kirchensenat und Zoellner-Ausschuß überflügelt.

"Tägliche Rundschau" Nr. 99 vom 28.4.33.

Nachdem der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß bereits am Dienstag sich hinter die von seinem Präsidenten D. Kapler ergriffenen Maßnahmen gestellt hatte, hat am Mittwoch nachmittag die Kommission des Altpreußischen Kirchensenats ihre Vollmachten an den Präsidenten D. Kapler übertragen.

Damit ist die von uns am Dienstag geforderte Abdankung des "Ausschusses der Unmöglichen" und die Gleichschaltung der Altpreu-Bischen Union mit dem Kirchenbund vollzogen. Das ist ein glücklicher Entschluß. Die Leitung der Arbeiten an der Kirchenreform liegt in bewährten Händen. Was aber macht die Arbeit an der Substanz der Kirche, am Bekenntnis? Es ist still um D. Zoellner geworden.

III. D. Kapler berichtet dem Kirchenausschuß.

=====
 "Tägliche Rundschau" Nr. 99 vom 28.4.33.

a) "Der in Berlin versammelte Deutsche Evangelische Kirchenausschuß, über dessen Beschlüsse zur kirchlichen Verfassungsreform wir bereits berichteten, nahm mit Befriedigung von der Mitteilung des Landesbischofs D. Rendtorffs Kenntnis, daß es dem Reichsminister des Innern gelungen ist, auf gütlichem Wege eine Lösung des mecklenburgischen Kirchenkonflikts herbeizuführen, die zur Zurückziehung des Staatskommissars geführt hat. Mit großem Nachdruck wurde in diesem Zusammenhang betont, daß die sämtlichen deutschen Landeskirchen jeden Eingriff in die ihnen ausdrücklich gewährleistete Freiheit und Selbständigkeit abzuwehren entschlossen sind. Ebenso nachdrücklich kam aber auch die dankbare Freude zum Ausdruck, mit der die einzelnen Landeskirchen und der Deutsche Evangelische Kirchenbund das Wiedererwachen des vaterländischen Geistes, die Abkehr unseres Volkes vom Materialismus und Bolschewismus, die Wiedererschließung der im Volkstum wurzelnden Kräfte und ihre Zusammenfassung zur deutschen Nation begrüßen. Der deutsche Protestantismus in seiner Gesamtheit sei ernstlich gewillt, an dem Aufbau des nationalen Staates positiv mitzuarbeiten und ihm die starken Kräfte zu leihen, über die die deutschen Kirchen verfügen. Im Anschluß an diese Erklärung konnte der Präsident D. Kapler mitteilen, daß sich der Reichskanzler bei der Unterredung am Dienstag erneut zu seiner Reichstagserklärung über das Verhältnis von Staat und Kirche bekannt und zugleich sein lebhaftes Interesse für die Einheitsbestrebungen im deutschen Protestantismus bekundet hat."

b) Beurteilung vorstehender Erklärung.

"Tägliche Rundschau" Nr. 99 vom 28.4.33.

Nach der Berufung des mit Hitler persönlich befreundeten Wehrkreispfarrers Müller dürfte diese Unterredung D. Kaplers mit dem Reichskanzler die feierliche Bestätigung des Friedensschlusses zwischen Regierung und Evangelischer Kirche sein. Wir bedauern nur, daß die Meldung die "starken Kräfte" der evangelischen Kirchen so selbstbewußt herausstellt. Die Verlautbarungen kirchlicher Behörden würden wirksamer sein, wenn sie mehr von dem Bewußtsein erfüllt wären, daß auf unserer Kirche eine schwere Schuld gegenüber der Welt lastet. Auch die Amtssprache sollte das Bekenntnis spüren lassen.

8

4

IV. Von der Gruppe der "Deutschen Christen".

=====

Pfarrer Kessel sprach vorgestern (26.4.33) nachmittags 15,10 Uhr im Rundfunk.

Die "Tägliche Rundschau" Nr. 99 vom 28.4.33 berichtet darüber:

"Aus dem friedfertigen Rundfunkvortrag von Pfarrer Kessel wird man folgendes festhalten müssen: es sei ausdrücklich festzustellen, "daß kein Staatskommissar jemals das Recht hätte, in Glaubens- oder Bekenntnisfragen hineinzuregieren. So begründet und so begrenzt, steht nach unserer Auffassung ein Staatskommissar für die Kirche nicht im Widerspruch zu der Erklärung, die der Herr Reichsanwalt der Kirchen am 21. März in Potsdam gegeben hat. Im Augenblick hat der Präsident D. Kapler die Führung der Dinge mit einer Energie in die Hand genommen, wie man sie sonst bei höheren kirchlichen Stellen nicht immer fand. Unabweisliche Vorbedingung für eine gedeihliche Fortentwicklung der Kirchen- dinge ist die sofortige Vorbereitung von kirchlichen Neuwahlen. Die unter der Depression des 6. November 1932 gewählten christlichen Körperschaften und die durch diese Wahl weitgehend beeinflußte Zusammensetzung der Provinzial- und Generalsynoden entsprechen in keiner Weise mehr den tatsächlichen Verhältnissen in der evangelischen Kirche."

V. Allgemeine kirchliche Nachrichten.

=====

a) Außerordentliche Tagung der Pfarrervereine.

"Tägliche Rundschau" Nr. 99 vom 28.4.33.

Der Vorsitzende der deutschen evangelischen Pfarrervereine, Präses D. Dr. Schäfer in Remscheid, hat den Vorstand der Pfarrervereine zu einer außerordentlichen Sitzung nach Kassel einberufen. Die gegenwärtige kirchenpolitische Lage und die Frage der Kirchenverfassung und Reichskirche werden zur Verhandlung stehen.

b) Das Presbyterium und die Größere Gemeindevertretung der Evangelischen Gemeinde Wülfrath haben am 26.4.33 eine Kundgebung gefaßt, durch die sich die Evangelische Gemeinde Wülfrath die Kundgebung des Reformierten Bundes in Rheydt zu eigen macht und D. Hesse ihr volles Vertrauen ausspricht.

c) "Der Reichsbote", bekanntlich das Organ des Evangelischen Bundes, wird vom 1. Mai ab in der Druckerei des nationalsozialistischen "Angriffs" gedruckt werden. Wieweit damit eine Beeinflussung und irgendwelche Abhängigkeit des "Reichsboten" von nationalsozialistischer Seite herbeigeführt wird, wird gewiß der Evangelische Bund baldigst klarstellen.

9

- 5 -

VI. Aus dem katholischen Lager.
=====

"Germania" Nr. 116 vom 28.4.1933.

a) Vertreter des Episkopats beim Kanzler.

Am 25. und 26. April fand unter dem Vorsitz des hochwürdigsten Herrn Bischofs von Osnabrück eine Konferenz der Vertreter der Erzdiözesen von Deutschland statt. Es wurden wichtige kirchliche Fragen behandelt.

Am Mittwoch hat der Vorsitzende, der Bischof von Osnabrück, ~~gemeinsam~~ mit Generalvikar Dompropst Dr. Steinmann von Berlin dem Herrn Reichskanzler Hitler einen Besuch abgestattet und mit ihm schwebende Fragen besprochen. Dieselben Herren haben dann auch dem Herrn Ministerpräsidenten Goering und dem preussischen Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung, Dr. Rust, einen Besuch abgestattet.

b) Unsere katholischen Aufgaben.

"Germania" Nr. 116 vom 28.4.1933.

... "Jetzt wird das Reich neu gezimmert. Haben wir Katholiken zum Reichsgedanken, zum Staatsgedanken etwas zu sagen, gibt es ein katholisches Staats- und Reichsideal? Wir brauchen nur die Enzyklika Leos XIII. über die christliche Staatsauffassung "Immortale Dei" zur Hand zu nehmen, in der der unvergleichliche apostolische Lehrer die ganze Herrlichkeit des christlichen Staatsgedankens entrollt.

Die Wirtschaft wird gestaltet. Können wir Katholiken zu diesem Bau wertvolle Bausteine beisteuern? Greife nach der "Quadragesimo anno" Pius XI. Dort ist das Idealbild katholischer Wirtschaftslehre helleuchtend dargestellt.

Auf berufsständischer Grundlage soll das neue Deutschland aufgebaut werden. Ist dieser Gedanke uns so fremd? Ist er nicht schon, ich möchte sagen, Gemeingut des katholischen Denkens geworden, wenn auch vorläufig nur in der Theorie? Die Jugend soll neu gestaltet werden. Wir wissen, daß die neuen Machthaber auf der Religion aufbauen wollen. Es ist unsere heilige Pflicht, mitzuarbeiten, und die Grundsätze der christlichen Erziehung, wie sie in der Enzyklika "Divini illius Magisterii" stehen, ins helle Licht zu setzen.

Der Staat will die religiösen Kräfte ausgewertet wissen - und wir wollen zögernd zurückhalten?...